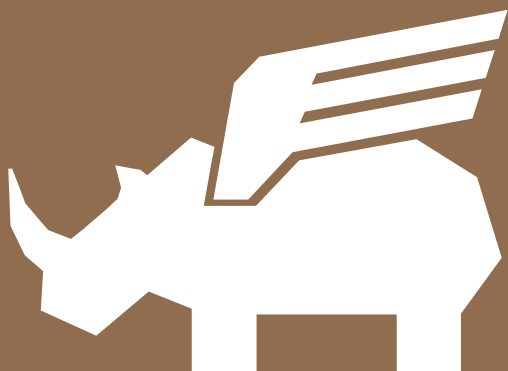


ANTOINE TAMESTIT & CHRISTIANE KARG

— FR 20.04.2018



SO KLINGT NUR DORTMUND

— SAISON 2017 / 18

CHRISTIANE KARG SOPRAN

ANTOINE TAMESTIT VIOLA

MALCOLM MARTINEAU KLAVIER

Abos: Porträt Antoine Tamestit,
Liederabend

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €



GIJA KANTSCHELI (GEB. 1935)

»Caris Mere« für Sopran und Viola (1994)

CHARLES MARTIN LOEFFLER (1861 – 1935)

Aus: Vier Poèmes für Gesang, Viola und Klavier op. 5 (1893)

›Le son du cor s'afflige vers les bois‹

›Sérénade‹

HUGO WOLF (1860 – 1903)

Geistliche Lieder aus »Spanisches Liederbuch« (1890)

›Die ihr schwebet um diese Palmen‹

›Führ mich, Kind, nach Bethlehem‹

›Ach, des Knaben Augen‹

›Mühevoll komm' ich und beladen‹

– Pause ca. 20.40 Uhr –

FRANZ SCHUBERT (1797 – 1828)

»Auf dem Strom« für Singstimme, Horn und Klavier D 943 (1828)

Fassung für Sopran, Viola und Klavier

Sonate für Arpeggione und Klavier a-moll D 821 (1824)

Fassung für Viola und Klavier

Allegro moderato

Adagio

Allegretto

»Der Hirt auf dem Felsen« für Singstimme, Klarinette und Klavier
D 965 (1828)

Fassung für Sopran, Viola und Klavier

– Ende ca. 21.50 Uhr –



AN DER GRENZE ZUR STILLE

— Gija Kantscheli »Caris Mere« für Sopran und Viola

Der georgische Komponist Gija Kantscheli ist ein Wanderer zwischen Ost und West, der sein oft unterdrücktes und okkupiertes Land 1991 gen Westeuropa verließ; seit 1996 lebt er in Belgien. In vielen seiner Werke gedenkt er des Schicksals seiner Landsleute, seiner Freunde und Weggefährten, der schwierigen politischen Lage der kaukasischen Staaten. Die Sanftheit seiner Klangwelt ist dabei in ihrem Wesen melancholisch. Sie trauert darüber, so Kantscheli, »wie unser Planet neben den offensichtlichen Fortschritten der zivilisierten Welt von Blutvergießen und Gegensätzen zerrissen wird«.

Viele seiner Werke wirken wie gebetsartige Anrufungen aus tiefer Verzweiflung, so auch »Caris Mere« (»Nach dem Wind«). Dem Lied liegen zwei Verse zur Todesstunde Christi aus dem Markus- und Lukas-Evangelium zugrunde sowie ein Satz aus Friedrich Hölderlins »Hyperion«.



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Erfurt • Südwestfalen

Seit 90 Jahren haben wir
ein offenes Ohr für Sie!

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung
- IT-Beratung



Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • 0231.22 55 500 • dortmund@audalis.de

Wie so oft bei Kantscheli breitet sich auch hier in der Weite der schwebenden Pianissimo-Klänge meditative Ruhe aus, nur gelegentlich durchbrochen von kurzen, eruptiven Crescendo- oder Fortissimo-Attacken. Musik von betörend schöner Klar- und Einfachheit und einer kraft- wie wirkungsvollen Archaik – sphärische, schwerelose Klänge, umwoben von fragilen Linien, einer Beschwörung gleich, oft an der Grenze zur Stille. 🇩🇪

IMPRESSIONISTISCHER FARBENRAUSCH

— Charles Martin Loeffler Vier Poèmes für Gesang, Viola und Klavier op. 5

Charles Martin Loeffler, in Schöneberg bei Berlin geboren, war ein Kosmopolit mit einer abenteuerlichen Biografie. Seine ersten Geigenstunden erhielt er während eines Russlandaufenthalts seiner Familie. Wegen berufsbedingter Umzüge seines Vaters lebte er aber auch zeitweise in Ungarn, der Schweiz und Frankreich. Politische Repressalien im Preußenstaat nach 1870 / 71 führten zur Verhaftung des Vaters, der im Gefängnis starb. Ein traumatisches Erlebnis: Loeffler negierte fortan seine deutsche Herkunft und behauptete, im elsässischen Mulhouse geboren worden zu sein. Sein in Berlin begonnenes Geigen- und Kompositionsstudium setzte er in Paris fort; 1881 wanderte er in die USA aus.

In Loefflers Musik klingt zweifellos seine gelebte Internationalität wider: osteuropäische, deutsche, US-amerikanische Einflüsse werden hörbar, folkloristische und Jazz-Elemente. Doch am stärksten bleibt Frankreich Vorbild. Gut der Hälfte seiner 40 Lieder liegt Lyrik französischer Dichter zugrunde: Baudelaire, Verlaine, Mallarmé und Maeterlinck, alle Vertreter des französischen Symbolismus, einer Gegenbewegung zum Naturalismus. Der nüchternen Realität setzte man traumhaft-suggestive, oft morbide Bilder entgegen, evoziert durch eine Sprache, die zum Klangkörper mutierte.

So verwendete Loeffler auch in seinen Vier Poèmes Texte Charles Baudelaire's und Paul Verlaine's. Im dritten Lied »Le son du cor s'afflige vers les bois« (»Der Klang des Horns klagt im Wald«) entfaltet sich in frei strömenden Klängen und Farben reinsten französischer Impressionismus. Die Gesangsstimme wird getragen von den Wogen fließender Klavier-Arpeggien, die Viola erscheint als dunkel singende Gegenstimme – reiner Klang, ohne Rücksicht auf harmonische Gefälle.

Das vierte Lied »Sérénade« ist ein unheimliches Stück: fahle Klänge kontrastieren mild blühende Farben. Die Bratsche mutiert zur wortlosen Duettpartnerin der Gesangsstimme, beginnt deftig-wild, virtuos-folkloristisch, doch schon bald sorgt ihr Am-Steg-Spiel auch für eiskalte Farben, dann wieder erhebt sich ihre Stimme zu euphorischem Gesang. 🇩🇪

IM BANN DER STIMMUNG

— Hugo Wolf *Geistliche Lieder aus »Spanisches Liederbuch«*

Hugo Wolfs Œuvre umfasst viele Gattungen, doch bekannt ist er als der bedeutendste Liedkomponist neben Schubert und Schumann, weil er mit seinen Liedern in ungewohnte, extreme und neue Ausdruckswelten vorstieß. Doch er schrieb weniger einzelne Lieder oder Zyklen als vielmehr Sammlungen. Der größte Teil davon entstand 1888/89 in einem wahren Schaffensrausch: darunter allein 53 Mörike-, 20 Eichendorff- und 51 Goethe-Vertonungen, knapp ein Jahr darauf das »Spanische Liederbuch«.

Es umfasst 44 Klavierlieder in zwei Teilen, in denen Wolf altspanische Lyrik des 16. und 17. Jahrhunderts vertonte – nicht im Original, sondern in freien Nachdichtungen, die Paul Heyse und Emanuel Geibel unter demselben Titel 1852 herausgegeben hatten. Die ersten 12 Lieder – Marienlieder, Weihnachts- und Passionsgesänge – bestreiten die Rubrik Geistliche Lieder, es folgen 32 Weltliche Lieder, in denen es um die mal schmerzlichen, mal euphorisierenden Erfahrungen erotischer Liebe geht.

Stilistisch geht Wolf im »Spanischen Liederbuch« neue Wege. Mehr als die Worte des vertonten Textes und ihre musikalische Ausdeutung zählen nunmehr die Stimmungen, die die Gedichte umgeben: Wie etwa im Falle von »Die ihr schwebet um diese Palmen«, das klangmalerisch das »Windesbrausen« der Palmen evoziert, unter denen das Christuskind von Engeln beschützt sicher und friedlich schlummert.

In »Führ mich, Kind, nach Bethlehem« werden schuldbewusst-bange Gedanken mit ruhiger, entspannter Zuversicht und Glaubensgewissheit kontrastiert und dadurch überwunden. Interessant am ekstatisch vertonten Lied »Ach, des Knaben Augen« ist, dass der zugrundeliegende Text eigentlich ein Liebesgedicht ist, das nur durch den Kontext Geistlicher Lieder Assoziationen zum Jesuskind herstellt. In »Mühevoll komm' ich und beladen« ändert sich der entspannte und eher liebliche Gestus der Geistlichen Lieder, die nunmehr exzessiv-zwanghafte Schuldgefühle zu ihrem Thema machen und von Schwermut wie Schmerz vollgesogen sind. 🐾

ARIEN IM LIEGEGEWAND

— Franz Schubert *»Auf dem Strom« für Singstimme, Horn und Klavier D 943*
und *»Der Hirt auf dem Felsen« für Singstimme, Klarinette und Klavier D 965*

Arien mit obligatem Soloinstrument kennt man vor allem aus der Barockmusik. In das Kunstlied ist diese Praxis nicht wirklich eingegangen. Selbst Franz Schubert, der das Lied als ernstzu-

nehmende Gattung erst etabliert hat, ist nur zweimal in seinem Schaffen aus der üblichen Besetzung herausgetreten und hat dem Gesang respektive Klavier ein Soloinstrument zur Seite gestellt: ein Horn in »Auf dem Strom«, eine Klarinette in »Der Hirt auf dem Felsen«. Beide Stücke schrieb Schubert 1828, seinem Todesjahr. Aber nichts von der deprimierenden Welt der »Winterreise« ist hier zu spüren. »Auf dem Strom« komponierte er für den Tenor Ludwig Tietze und Josef Rudolf Lewy, einen Pionier des neuen Ventilhorns. Das Klavier malt darin »des Stromes Wellen«, die den Dialog zwischen Singstimme und Horn tragen. Im vertonten Gedicht von Ludwig Rellstab wird ein Liebender immer weiter von jenen Ufern fortgetragen, an denen er seine große Liebe fand. Das Horn ist hier Widerhall der Klage, das Ufer Ort der Sehnsucht, der Glanz der Sterne steht für die Hoffnung, dass sich die Liebenden wiederfinden werden.

Der Erfolg dieses Liedes bewirkte, dass Schubert endlich dem Wunsch der Sopranistin Anna Pauline Milder-Hauptmann nachkam, für sie ein Lied im ariosen Stil zu komponieren: Brillant sollte es sein, sich in verschiedenen Zeitmaßen singen lassen, »damit man mehrere Empfin-

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



STEINWAY & SONS

HILFT BEIM
KONZERT.

HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwältin
 JULIA GESCHKE Rechtsanwältin
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.



dungen darstellen« könne. Den Text des »Hirten auf dem Felsen« kompilierte Schubert deshalb aus mehreren Quellen: vier Strophen des Gedichts »Der Berghirt« vom »Winterreise«-Dichter Wilhelm Müller unterlegte Schubert dem alpenländisch angehauchten ersten Teil; für den lyrisch-liedhaften Mittelteil verwendete er zwei Strophen aus »Nächtlicher Schall« von Karl August Varnhagen von Ense; dem virtuos sich steigernden Finalteil liegen zwei Strophen aus Müllers »Liebesgedanken« zugrunde.

MELODIÖSES UNIKUM

Franz Schubert Sonate für Arpeggione und Klavier a-moll D 821

Ein merkwürdiges Instrument diese Arpeggione, ein Kind seiner instrumententechnisch extrem experimentierfreudigen Zeit. Der Wiener Geigenbauer Johann Georg Stauffer hatte sie 1823 erfunden: Ein Streichinstrument, etwas kleiner als das Cello, zwischen den Knien gespielt, aber mit Merkmalen der Gitarre gekreuzt – zumindest was die Korpusform, die Metallbünde und die sechs Saiten in Gitarrenstimmung anging. Das Instrument setzte sich nicht durch und wurde vergessen, Schuberts Sonate a-moll für Arpeggione und Klavier blieb ein Unikum.

Schon als sie 1871 posthum im Druck erschien, wurden ihr alternative Streicherstimmen für Cello und Bratsche beigelegt. Schubert schrieb diese Sonate auf Wunsch des Arpeggione-Spielers Vincenz Schuster. Sie ist dreisätzig mit einem harmonisch anspruchsvollen Kopfsatz in Sonatenform, einem elegischen Adagio als Mittelsatz, der ohne Pause in das entspannt-beschwingte Rondo-Finale überleitet.

Wie die Arpeggione geklungen hat, verraten Konzertrezensionen dieser Zeit, wie jene in der »Allgemeinen Musikalischen Zeitung«: »In dem 6ten Abonnement-Concerte... machte uns der Hr. Kammermusikus Birnbach mit der neuerfundenen Bogengitarre bekannt: Sie hat den Ton eines englischen Hornes, ist jedoch zarter und hat vor allen Saiteninstrumenten den Vorzug, dass man drey Töne zugleich darauf aushalten, die chromatischen Scalen mit der reinsten Intonation behandeln und sechsstimmige Arpeggiaturen anwenden kann.«

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Charles Martin Loefflers Vier Poèmes widmete Bratscher Antoine Tamestit sich bereits 2011 in seiner Zeit als »Junger Wilder« mit Mezzosopranistin Christianne Stotijn und Pianist Julius Drake. Franz Schuberts Arpeggione-Sonate erlebt heute Abend ihre Konzerthaus-Premiere. Anna Prohaska präsentierte Schuberts »Der Hirt auf dem Felsen« beim »Yannick & Friends«-Konzert 2015.



GIJA KANTSCHELI

»CARIS MERE«

Und nach der sechsten Stunde
Ward eine Finsternis
Über das ganze Land
Bis um die neunte Stunde.
Wie ein heulender Nordwind
Fährt die Gegenwart

Über die Blüten unseres Geistes
Und versengt sie im Entstehen.
Und es war um die sechste Stunde
Und es ward eine Finsternis
Über das ganze Land
Bis um die neunte Stund.

CHARLES MARTIN LOEFFLER

AUS: VIER POÈMES FÜR GESANG, VIOLA UND KLAVIER OP. 5

»LE SON DU COR S'AFFLIGE VERS LES BOIS«

(Text: Paul Verlaine, 1844 – 1896)

Le son du cor s'afflige vers les bois,
D'une douleur on veut croire orpheline
Qui vient mourir au bas de la colline,
Parmi la bise errant en courts abois.

L'âme du loup pleure dans cette voix,
Qui monte avec le soleil, qui décline

»DER KLANG DES HORNS KLAGT IM WALD«

Der Klang des Horns klagt im Wald,
So traurig wie ein Waisenkind,
Das kommt, am Fuße des Hügels zu sterben
In den Böen des Nordwinds, verzweifelt.

Die Seele des Wolfes ruft mit dieser Stimme,
Die sich am Morgen erhebt und die



Die hörbare
Pflege für alle
Saiteninstrumente

www.bellacura.de

Bella
cura

D'une agonie on veut croire câline,
Et qui ravit et qui navre à la fois.

Pour faire mieux cette plainte assoupie,
La neige tombe à longs traits de charpie
À travers le couchant sanguinolent.

Et l'air a l'air d'être un soupir d'automne,
Tant il fait doux par ce soir monotone,
Où se dorlote un paysage lent.

»SÉRÉNADE«

(Text: Paul Verlaine)

Comme la voix d'un mort qui chanterait
Du fond de sa fosse,
Maîtresse, entends monter vers ton retrait
Ma voix aigre et fausse.

Ouvre ton âme et ton oreille au son
De la mandoline:
Pour toi j'ai fait, pour toi, cette chanson
Cruelle et câline.

Je chanterai tes yeux d'or et d'onyx
Purs de toutes ombres,
Puis le Léthé de ton sein, puis le Styx
De tes cheveux sombres.

Puis je louerai beaucoup, comme il convient,
Cette chair bénie
Dont le parfum opulent me revient
Les nuits d'insomnie.

Et pour finir, je dirai le baiser
De ta lèvre rouge,
Et ta douceur à me martyriser,
Mon Ange! Ma Gouge!

Mit fast lieblicher Agonie verstummt,
Die gleichzeitig bezaubert und betrübt.

Wie um die schläfrige Klage zu steigern,
Fällt Schnee wie in langen Stoffbahnen
Quer über den blutroten Abendhimmel.

Und die Luft ist wie ein Herbstseufzer,
Sie versüßt diesen bedrückten Abend,
An dem das träge Land sich selbst pflegt.

»SERENADE«

Wie ein Toter, der längst vom Leben schied,
Aus dem Grabe sänge,
Trägt, Herrin, zu dir mein klagendes Lied
Seine zitternden Klänge.

O öffne Seele und Ohr, den Klang
Meiner Laute hörend:
Für dich ertönt, für dich mein Gesang,
So hold, so zerstörend.

Ich besinge dein Auge voll goldenen Glücks,
Das schattenlos klare,
Dann den Lethe deiner Brust, dann den Styx
Deiner dunklen Haare.

Das Lob meines Sanges preist und erhebt
Den Leib, den geweihten,
Dessen süßer Duft zur Nacht mich umweht
In schlaflosen Zeiten.

Und ich singe die Küsse von rotem Mund,
Dass dein Preis ohne Mängel,
Deine Süße, die mich gerichtet zugrund',
Mein Engel! Meine Dirne!

HUGO WOLF

GEISTLICHE LIEDER AUS »SPANISCHES LIEDERBUCH«

›DIE IHR SCHWEBET UM DIESE PALMEN‹

(Text: Emanuel Geibel, 1815 – 1884,
nach Lope de Vega, 1562 – 1635)

Die ihr schwebet um diese Palmen
In Nacht und Wind,
Ihr heil'gen Engel, stillt die Wipfel!
Es schlummert mein Kind.

Ihr Palmen von Bethlehem
Im Windesbrausen,
Wie mögt ihr heute so zornig sausen!
O rauscht nicht also!
Schweiget, neiget euch leis' und lind;
Stillet die Wipfel...

Der Himmelsknabe duldet Beschwerde,
Ach, wie so müd' er ward
Vom Leid der Erde.
Ach nun im Schlaf ihm

Leise gesänftigt die Qual zerrinnt,
Stillet die Wipfel...

Grimmige Kälte sauset hernieder,
Womit nur deck' ich
Des Kindleins Glieder!
O all ihr Engel, die ihr geflügelt
Wandelt im Wind,
Stillet die Wipfel...

›FÜHR MICH, KIND, NACH BETHLEHEM‹

(Text: Paul Heyse, 1830 – 1914, nach Anonymus)

Führ mich, Kind, nach Bethlehem!
Dich, mein Gott, dich will ich sehn.
Wem geläng' es, wem,
Ohne dich zu dir zu gehn!

Rüttle mich, dass ich erwache,

Rufe mich, so will ich schreiten;
Gib die Hand mir, mich zu leiten,
Dass ich auf den Weg mich mache.

Dass ich schaue Bethlehem,
Dorten meinen Gott zu sehn.
Wem geläng' es, ...

Von der Sünde schwerem Kranken
Bin ich trüg und dumpf beklommen.
Willst du nicht zu Hülfe kommen,
Muss ich straucheln,
Muss ich schwanken.

Leite mich nach Bethlehem,
Dich, mein Gott, dich will ich sehn.
Wem geläng' es, ...

›ACH, DES KNABEN AUGEN‹

(Text: Paul Heyse nach Juan López de Úbeda)

Ach, des Knaben Augen sind
Mir so schön und klar erschienen,
Und ein Etwas strahlt aus ihnen,
Das mein ganzes Herz gewinnt.
Blickt' er doch mit diesen süßen
Augen nach den meinen hin!
Säh' er dann sein Bild darin,
Würd' er wohl mich liebend grüßen.
Und so geb' ich ganz mich hin,

Seinen Augen nur zu dienen,
Denn ein Etwas strahlt aus ihnen,
Das mein ganzes Herz gewinnt.

›MÜHVOLL KOMM' ICH UND BELADEN‹

(Text: Emanuel Geibel alias Don Manuel del Rio)

Mühevoll komm' ich und beladen,
Nimm mich an, du Hort der Gnaden!

Sieh, ich komm' in Tränen heiß
Mit demütiger Gebärde,
Dunkel ganz vom Staub der Erde.
Du nur schaffest, dass ich weiß
Wie das Vlies der Lämmer werde.
Tilgen willst du ja den Schaden
Dem, der reuig dich umfasst;
Nimm denn, Herr, von mir die Last,
Mühevoll komm' ich und beladen.

Lass mich flehend vor dir knie'n,
Dass ich über deine Füße
Nardenduft und Tränen gieße,
Gleich dem Weib, dem du verzieh'n,
Bis die Schuld wie Rauch zerfließe,
Der den Schächer du geladen:
»Heute noch in Edens Bann
Wirst du sein!«
O nimm mich an,
Du Hort der Gnaden!

Wie schmeckt Mozart?

FINDEN SIE DAS WOLFERL AUCH SO SÜSS? ODER STEHT IHNEN DER GESCHMACKSSINN EHER NACH FRUCHTIGEM MESSIAEN? FINDEN SIE ES HERAUS UND PROBIEREN SIE UNSERE PRALINEN AM MERCHANDISINGSTAND IM FOYER.

Kulturgut 
KONZERTHAUS DORTMUND

FRANZ SCHUBERT

›AUF DEM STROM« D 943

(Text: Ludwig Rellstab, 1799 – 1860)

Nimm die letzten Abschiedsküsse,

Und die wehenden, die Grüße,
Die ich noch ans Ufer sende
Eh' dein Fuß sich scheidend wende!

Eine angenehme Veranstaltung
im Konzerthaus Dortmund wünscht
Ihre Kompetenz im Recht.

Notariat • Arbeitsrecht • Wirtschaftsrecht • Familienrecht
Vertragsrecht • Verkehrsrecht • Öffentliches Recht



Schon wird von des Stromes Wogen
Rasch der Nachen fortgezogen,
Doch den tränendunklen Blick
Zieht die Sehnsucht stets zurück!

Und so trägt mich denn die Welle
Fort mit unerflehter Schnelle.
Ach, schon ist die Flur verschwunden
Wo ich selig sie gefunden!
Ewig hin, ihr Wonnetage!
Hoffnungsleer verhallt die Klage
Um das schöne Heimatland,
Wo ich ihre Liebe fand.

Sieh, wie flieht der Strand vorüber,
Und wie drängt es mich hinüber,
Zieht mit unnennbaren Banden,
An der Hütte dort zu landen,
In der Laube dort zu weilen;
Doch des Stromes Wellen eilen
Weiter, ohne Rast und Ruh,
Führen mich dem Weltmeer zu!

Ach, vor jener dunklen Wüste,
Fern von jeder heitem Küste,
Wo kein Eiland zu erschauen,
O, wie fasst mich zitternd Grauen!
Wehmutstränen sanft zu bringen,
Kann kein Lied vom Ufer dringen;
Nur der Sturm weht kalt daher
Durch das grau gehob'ne Meer!

Kann des Auges sehndend Schweifen
Keine Ufer mehr ergreifen,
Nun so schau ich zu den Sternen
Auf in jenen heil'gen Fernen!
Ach bei ihrem milden Scheine
Nannt' ich sie zuerst die Meine;

Dort vielleicht,
O tröstend Glück!
Dort begegn' ich ihrem Blick.

»DER HIRT AUF DEM FELSEN« D 965
(Text: Wilhelm Müller, 1794 – 1827,
Karl August Varnhagen von Ense, 1785 – 1858)
Wenn auf dem höchsten Fels ich steh,
Ins tiefe Tal hernieder seh,
Und singe.

Fern aus dem tiefen dunkeln Tal
Schwingt sich empor der Widerhall
Der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,
Je heller sie mir wieder klingt
Von unten.

Mein Liebchen wohnt so weit von mir,
Drum seh'n' ich mich so heiß nach ihr
Hinüber.

In tiefem Gram verzehr' ich mich,
Mir ist die Freude hin,
Auf Erden mir die Hoffnung wich,
Ich hier so einsam bin.

So sehndend klang im Wald das Lied,
So sehndend klang es durch die Nacht,
Die Herzen es zum Himmel zieht
Mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,
Der Frühling, meine Freud',
Nun mach ich mich fertig
Zum Wandern bereit.



CHRISTIANE KARG

Die in Feuchtwangen (Bayern) geborene Sopranistin Christiane Karg studierte am Salzburger Mozarteum bei Heiner Hopfner sowie in der Liedklasse von Wolfgang Holzmair und wurde für ihren Masterabschluss im Fach Oper/Musiktheater mit der »Lilli-Lehmann-Medaille« ausgezeichnet. Noch während ihres Studiums gab sie ihr vielbeachtetes Debüt bei den »Salzburger Festspielen«, wo sie seither gern gesehener Gast ist.


Nach einem ersten Engagement im Opernstudio der Staatsoper Hamburg wechselte Christiane Karg ins Ensemble der Oper Frankfurt, wo sie sich wichtige Partien ihres Fachs erarbeitete. Inzwischen gastiert sie regelmäßig an führenden Opernhäusern wie dem Theater an der Wien, der Bayerischen Staatsoper, der Komischen Oper Berlin, der Semperoper Dresden und der Opéra de Lille. In vergangenen Spielzeiten gab sie ihr Debüt am Festspielhaus Baden-Baden als Susanna in einer konzertanten Aufführung von »Le nozze di Figaro« unter Yannick Nézet-Séguin, am Royal Opera House Covent Garden als Pamina (»Die Zauberflöte«), an der Mailänder Scala als Sophie (»Der Rosenkavalier«) und ihr USA-Operndebüt an der Lyric Opera of Chicago. Im Herbst 2017 trat sie als Susanna erstmals an der Metropolitan Opera New York auf. Außerdem war sie mit der Titelpartie in »La Calisto« an der Bayerischen Staatsoper und als Euridice in »Orfeo ed Euridice« neben Juan Diego Flórez an der Mailänder Scala zu erleben.

Auch für die Konzertpartien ihres Fachs ist die Sopranistin international gefragt. Zu ihren musikalischen Partnern zählen Dirigenten wie Daniel Harding, Riccardo Muti, Zubin Mehta, Marek Janowski, Valdimir Jurowski, Christoph Eschenbach, Thomas Hengelbrock, Andrés Orozco-Estrada, Mariss Jansons, Andrew Manze und Herbert Blomstedt. Dabei arbeitet sie mit Orchestern wie dem Concentus Musicus Wien, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Mozarteum-Orchester Salzburg, Rotterdam Philharmonic Orchestra, Philadelphia Orchestra, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Bamberger und Wiener Symphonikern sowie den Münchner und Berliner Philharmonikern.

In der Spielzeit 2017/18 stehen u. a. Konzerte beim Tonhalle-Orchester Zürich unter Lionel Bringuier, beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Rafael Payare, bei der Staatskapelle Dresden unter Christian Thielemann sowie zum ersten Mal beim Gewandhausorchester Leipzig unter Semyon Bychkov auf dem Programm.

Ihre Leidenschaft für Liedgesang und kammermusikalische Projekte pflegt die Sopranistin in besonderer Weise. Sie ist regelmäßiger Gast bei der »Schubertiade« in Hohenems und Schwarzenberg sowie in der Wigmore Hall London und gibt Liederabende bei allen großen

Festivals. Zusätzlich konzipiert und verantwortet sie als künstlerische Leiterin des Festivals »Kunstklang« eine eigene Konzertreihe in ihrer Heimatstadt.

Für ihre erste Lied-CD »Verwandlung – Lieder eines Jahres« erhielt Karg den begehrten »ECHO Klassik«. Im Mai 2015 erschien ihre CD »Scene!« mit dem Barockorchester Arcangelo unter Jonathan Cohen, für die sie im Sommer 2016 erneut mit dem »ECHO Klassik« geehrt wurde. Im Frühjahr 2017 veröffentlichte sie ihre von der Presse hoch gelobte CD »Parfum« mit Vertonungen von Gedichten von Charles Baudelaire, Leconte de Lisle, Paul Verlaine, Tristan Klingsor und Victor Hugo. Zudem wurde sie im Herbst 2015 mit dem »Kulturpreis Bayern« ausgezeichnet. 

CHRISTIANE KARG IM KONZERTHAUS DORTMUND

Ihr Konzerthaus-Debüt gab Christiane Karg im April 2014, als sie die Sopranpartie in Mozarts »Großer Messe« übernahm. Anfang 2016 kehrte sie mit dem Mahler Chamber Orchestra, Daniel Harding und Mahlers zweiter Sinfonie nach Dortmund zurück.

ANTOINE TAMESTIT

Dem Bratscher Antoine Tamestit gelang es, sich in den letzten Jahren sowohl als Solist als auch als Kammermusiker sowie im Recital auf den bedeutenden Bühnen der Welt auf allerhöchstem Niveau zu etablieren. Als Solist gastiert er bei den führenden Orchestern der Welt unter der Leitung namhafter Dirigenten wie Sir John Eliot Gardiner, Valery Gergiev, Daniel Harding, Paavo Järvi, Marc Minkowski, Sir Antonio Pappano und Franz Welser-Möst. Bereits 2008 debütierte er unter der Leitung von Riccardo Muti beim »Lucerne Festival« mit den Wiener Philharmonikern. Gemeinsam mit Frank Peter Zimmermann und Christian Poltéra gründete Antoine Tamestit das Trio Zimmermann. Neben den regelmäßigen Tourneen, die das Trio in die bedeutenden Musikzentren Europas führen, widmen sich die drei Musiker auch im Rahmen einer regen Aufnahme-tätigkeit den Meisterwerken der Literatur für Streichtrio. Auch mit Jörg Widmann und Francesco Piemontesi ist er regelmäßig in Triokonzerten zu hören.

Antoine Tamestits breitgefächertes Repertoire reicht von der Barockzeit bis in die Gegenwart. Die Musik Johann Sebastian Bachs, dessen Cellosuiten er für die Bratsche arrangierte und auf CD einspielte, nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Seine Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Musik spiegelt sich in zahlreichen Uraufführungen und Aufnahmen neuer Werke wider. Jörg Widmann schrieb sein 2015 in Paris uraufgeführtes Viola Concerto für Antoine Tamestit. Weitere Werke, die er zur Uraufführung brachte, sind Bruno Mantovani für

Tabea Zimmermann und ihn komponiertes »Concerto pour deux altos et orchestre« sowie Olga Neuwirths für ihn geschriebenes Violakonzert »Remnants of songs... an Amphigory«.

In der Spielzeit 2017/18 ist seine musikalische Vielseitigkeit als Porträt-Künstler am KONZERTHAUS DORTMUND sowie als Artist in Residence beim hr-Sinfonieorchester, Stavanger Symfoniorkester und am Wiener Konzerthaus zu erleben. Seit 2013 ist er gemeinsam mit Nobuko Imai künstlerischer Leiter des »Viola Space Festival« in Tokio. Programmatisch widmet sich dieses einzigartige Festival der ganzen Bandbreite des Viola-Repertoires durch die Jahrhunderte, darüber hinaus bildet die Nachwuchsförderung, insbesondere die fortdauernde künstlerische Betreuung junger Bratschisten einen wesentlichen Schwerpunkt.

Zahlreiche Aufnahmen aus Tamestits Diskografie wurden mit Preisen ausgezeichnet und von der internationalen Fachpresse mit großem Lob gewürdigt. Seine neueste Einspielung »Bel Canto« mit Cédric Tiberghien erschien im Februar 2017 und bildet den Anfang einer engen Zusammenarbeit mit dem Label Harmonia Mundi.

Antoine Tamestit wurde 1979 in Paris geboren und erhielt seine künstlerische Ausbildung bei Jean Sulem, Jesse Levine und Tabea Zimmermann. Er gewann die »Primrose International Viola Competition« sowie den »Internationalen Musikwettbewerb der ARD« in München; zudem wurde er »BBC New Generation Artist«, Laureat des »Borletti-Buitoni Trust Award«, bei der Musikpreisverleihung »Victoires de la Musique« zur »Révélation instrumentale de l'Année« ernannt und mit dem »Crédit Suisse Young Artist Award« ausgezeichnet. Er spielt eine Viola von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1672, die ihm von der Habisreutinger-Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

ANTOINE TAMESTIT IM KONZERTHAUS DORTMUND

Antoine Tamestit ist seit Jahren regelmäßiger Gast im Konzerthaus. Angefangen hat er hier 2009 als Künstler der Reihe »Junge Wilde«, in deren Rahmen er bis 2012 mit Musikern wie Tabea Zimmermann und Julius Drake zu erleben war. In unterschiedlichen Kammermusik-Formationen kehrte er seitdem zurück nach Dortmund. Mit dem heutigen Liederabend begeht Tamestit sein letztes Konzert als Porträtkünstler der Saison 2017/18. 🇩🇪

MALCOLM MARTINEAU

Malcolm Martineau wurde in Edinburgh geboren und studierte Musik am St Catharine's College in Cambridge und am Royal College of Music. Er gilt als einer der führenden Liedbe-

gleiter unserer Zeit und hat mit Sängerpersönlichkeiten wie Sir Thomas Allen, Dame Janet Baker, Olaf Bär, Barbara Bonney, Dame Sarah Connolly, Angela Gheorghiu, Susan Graham, Thomas Hampson, Della Jones, Simon Keenlyside, Angelika Kirchschrager, Dame Felicity Lott, Christopher Maltman, Karita Mattila, Dame Ann Murray, Anna Netrebko, Anne Sofie von Otter, Joan Rodgers, Michael Schade, Frederica von Stade, Sarah Walker und Bryn Terfel zusammengearbeitet.

In der Wigmore Hall und beim »Edinburgh Festival« hat er eigene Reihen präsentiert. Seine Engagements führten ihn durch ganz Europa, u. a. in die Wigmore Hall, ins Barbican Centre, an die Mailänder Scala, ans Pariser Théâtre du Châtelet, ans Gran Teatre del Liceu, nach Berlin in die Philharmonie und das Konzerthaus, ins Concertgebouw Amsterdam, nach Wien ins Konzerthaus und den Musikverein, nach Nordamerika u. a. in die New Yorker Alice Tully Hall und Carnegie Hall sowie nach Australien u. a. ans Sydney Opera House. Zudem gastierte er bei Festivals etwa in Aix-en-Provence, Wien, Edinburgh, München, bei der »Schubertiade Schwarzenberg« und bei den »Salzburger Festspielen«.

Zu seinen CD-Einspielungen zählen u. a. Aufnahmen sämtlicher Volkslieder Beethovens, von Schubert, Schumann und englischen Liedern mit Bryn Terfel sowie von Schubert- und Strauss-Recitals mit Simon Keenlyside, mit dem er auch das mit einem »Grammy« ausgezeichnete Album »Songs of war« aufnahm. Zudem spielte er Recitals mit Angela Gheorghiu, Barbara Bonney, Magdalena Kožená, Della Jones, Susan Bullock, Solveig Kringelborn, Anne Schwanewilms, Dorothea Röschmann und Christiane Karg ein.

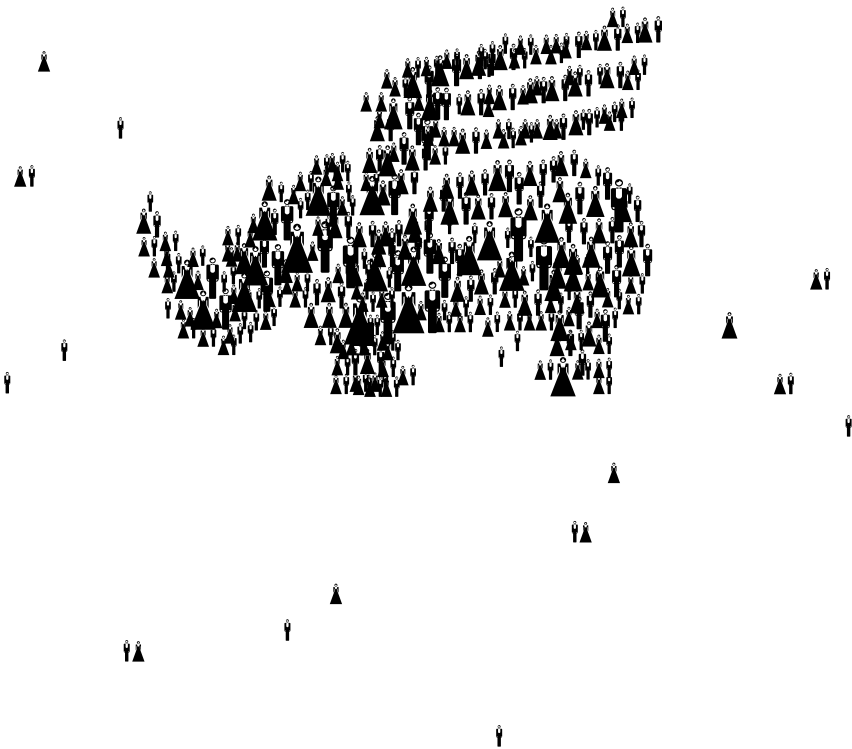
Mit Sarah Walker und Tom Krause spielte er sämtliche Lieder von Fauré ein. Des Weiteren legte er Gesamteinspielungen der Volkslieder und Liederzyklen von Britten sowie der Lieder von Poulenc vor. Mit Florian Boesch nahm er Schubert-Lieder, mit Sophie Bevan Reger-Lieder auf und wirkte an der Gesamteinspielung der Lieder von Mendelssohn Bartholdy mit.

Malcolm Martineau erhielt 2004 einen Ehrendokortitel der Royal Scottish Academy of Music and Drama und wurde 2009 als »International Fellow« im Bereich Begleitung ausgezeichnet. 2011 war er Künstlerischer Leiter des Festivals »Leeds Lieder+«. 2016 wurde er bei den »New Year Honours« in den Order of the British Empire berufen.

MALCOLM MARTINEAU IM KONZERTHAUS DORTMUND

Als Liedbegleiter von Magdalena Kožená hatte Malcolm Martineau 2008 seinen ersten Auftritt im Konzerthaus. Ende 2011 präsentierte er mit Sopranistin Sylvia Schwartz u. a. Lieder von Schubert, Berg, Mahler und Poulenc. 🇩🇪





FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

EINGESTIMMT

So klingt nur Dortmund

HEIMATGEFÜHL

Andrè Schuens Abschiedskonzert als »Junger Wilder« wird ein Familientreffen auf der Bühne: Gemeinsam mit seinen Schwestern und Neuzugang Natalie Plöger, die als Pop-Formation Ganes Erfolge feiern, sowie seinen Eltern unternimmt er eine Reise durch die Sagenwelt der Dolomiten.

MI 25.04.2018 / 19.00 Uhr

IM DUO

Wenn Benjamin Grosvenor bei seinem letzten »Junge Wilde«-Konzert wieder die Finger über die Klaviertasten fliegen lässt, dann diesmal mit Violinbegleitung. Gemeinsam mit der koreanischen Geigerin Hyeyoon Park präsentiert er Werke von Beethoven, Ravel, Bartók und Brahms.

FR 08.06.2018 / 19.00 Uhr

GROSSE FUSSTAPFEN

Der sowjetische Geiger, nach dem das David Oistrakh String Quartet benannt ist, zählte zu den großen Violinvirtuosen des 20. Jahrhunderts. Diesem Erbe werden die vier versierten Musiker aus Russland mehr als gerecht. Unter anderem mit Werken ihrer Landsmänner Schostakowitsch und Tschaikowsky begehen sie im Juni ihr Konzerthaus-Debüt.

DO 14.06.2018 / 20.00 Uhr

WEITERHÖREN

TEXTE Verena Großkreutz

FOTONACHWEISE

S. 04 © Gisela Schenker

S. 08 © Alescha Birkenholz

S. 16 © Gisela Schenker

S. 24 © Alescha Birkenholz

S. 30 © Russell Duncan

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Nicole Brodhof

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Nicole Brodhof · T 0231 – 22 696 213

DRUCK Lensing Druck GmbH & Co. KG

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 / 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 / F 0231-22 696 222

info@konzerthaus-dortmund.de

www.konzerthaus-dortmund.de